

Vorher schon, am 13. Juni, hatte er sich mit Alessandria verbündet, unter Umständen auch gegen den Kaiser, wofür die Stadt sich ihm unterwarf.¹

In der nächsten Zeit ist das Haus Monferrat im Lager der offenen Kaiserfeinde zu treffen.² Im Februar 1183 erscheint die offene Feindschaft beigelegt.³ Die Markgrafen haben sich darein gefunden, daß der Friede in der Lombardei auch auf ihre Kosten geschlossen wird: Punkt 2 des Vertrages mit Alessandria bestimmt, daß alle Rechte in und außerhalb der Stadt auf den Kaiser übergehen. Und dennoch fehlen noch in dieser Urkunde, durch die Alessandria die Anerkennung als Reichsstadt erhält, unter den benachbarten Anhängern des Kaisers, die ihr Beistand schwören, die Markgrafen von Monferrat.⁴ Sie liegen noch bis 1185 in Fehde mit der Stadt des Kaisers.⁵ Erst am 17. Mai dieses Jahres ist der jüngere der beiden regierenden Brüder, Bonifaz, am Hofe nachweisbar, im März 1186 auch der ältere, Konrad.⁶ Der alte Markgraf Wilhelm hat diese Wendung nicht mehr mitgemacht. Er hatte im Orient ein neues und größeres Feld für seinen Ehrgeiz gefunden. Sein Sohn hat später wenigstens vorübergehend und zum Teil das erstrebte Ziel erreicht. Als Heinrich VI. von seinem ersten Feldzuge gegen Sizilien als Geschlagener heimkehrte, hat er, wie nach andern Seiten, so auch dem Hause Monferrat ein Zugeständnis machen müssen. Am 8. Dezember 1191 überließ er dem Markgrafen Bonifaz die früher umstrittenen Orte Gamondo und Marengo mit allen dazugehörigen Rechten zu erblichem Lehen.⁷ In der Zwischenzeit, so werden wir schließen dürfen, sind beide Gemeinden als reichsunmittelbar betrachtet worden. Sie konnten damals unter den *curiae quae pertinent ad mensam regis Romanorum* genannt werden.

¹) MORIONDI 1, 73.

²) ILGEN S. 59. SCHEFFER-BOICHORST, Friedrichs I. letzter Streit etc. S. 69. GIESEBRECHT 5, 870 f.

³) Am Friedensschluß mit Tortona (4. Febr.) nimmt Konrad von Monferrat auf kaiserlicher Seite teil. Const. 1, 393. Daß schon 1182 die Markgrafen in einem Vertrag mit Vercelli ihre guten Dienste beim Kaiser versprechen (H.P.M. Chartae 1, 910 f.), ist kein Beweis für die Aussöhnung (ILGEN S. 63). Die Klausel ist ziemlich formelhaft. Im Bündnis des Markgrafen mit Acqui von 1198 findet sie sich auch, obwohl es damals keinen Kaiser gab. MORIONDI 1, 114.

⁴) Const. 1, 407 f.

⁵) ILGEN S. 66 f.

⁶) a. a. O. 68.

⁷) St. 4729. Daß ihm 2 Jahre später sogar Alessandria wenigstens auf zwei Generationen verliehen wurde (St. 4839), hatte keine praktische Bedeutung. Ob die Verleihung von Gamondo und Marengo mehr bedeutet hat?